



Helfen, wo es am nötigsten ist

Wir sind Partner der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Schwerpunkt unserer Projektförderung ist die Ausbildung kirchlicher Fachkräfte für ihre Arbeit mit bedrängten und Not leidenden Menschen. Im Jahr 2015 konnten wir rund 1.100 Projekte mit 47 Millionen Euro fördern.

90 Jahre Sonntag der Weltpmission

In diesem Oktober jährt sich der Monat der Weltpmission mit seinem Höhepunkt, dem Sonntag der Weltpmission, zum 90. Mal. An diesem Tag sammeln mehr als 100 päpstliche Missionswerke Spenden für die ärmsten Diözesen der Welt. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, dem 23. Oktober 2016, statt.



Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

Sie möchten für [Pater Sebastiano D'Ambra](#) spenden?
Dann geben Sie „VCP16007“ als Verwendungszweck an.
Kontakt: 0241/75 07-535, projekte@missio-hilft.de

missio
glauben.leben.geben.

www.missio-hilft.de



Gast im
Monat der
Weltpmission
2016

Father Sebastiano
D'Ambra PIME

10.10. – 16.10. Bistum Dresden

17.10. – 23.10. Bistum Osnabrück

missio
glauben.leben.geben.



Die Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit

Der Sonntag der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Mehr zur missio-Aktion auf unserer Website:

www.missio-hilft.de/wms



Entschlossener Einsatz für Frieden und Dialog

von Bettina Tiburzy

Pater Sebastiano D'Ambra hat sich nie entmutigen lassen. Trotz großer Gefahren für das eigene Leben und vieler Rückschläge hielt der italienische Missionar unbeirrt an seiner Vision eines friedlichen Zusammenlebens von Christen und Muslimen auf Mindanao fest. Auch und gerade in Zeiten, in denen Hardliner in Manila den „totalen Krieg“ forderten.

Auf der Insel schwelt seit Jahrzehnten ein blutiger Konflikt. Die muslimische Bevölkerung fühlt sich an den Rand gedrängt und fordert mehr Autonomie. Rebellen Gruppen haben immer wieder versucht, dies mit Waffengewalt gegenüber der Zentralregierung in Manila durchzusetzen. Pater Sebastiano, der 1977 nach Mindanao kam, konnte zwischen den Parteien vermitteln. Dabei erkannte der PIME-Missionar der Mailänder Missionsgesellschaft, wie sehr gegenseitige Vorurteile eine Verständigung erschweren.

1984 gründete er in Zamboanga die interreligiöse Silsilah-Dialogbewegung, zu der Christen, Muslime und indigene Gruppen gehören. Das Wort „Silsilah“ kommt aus dem Arabischen und

bedeutet wörtlich „Kette“ oder „Verbindung“. Pater Sebastiano versteht sie als eine Verbindung zu Gott und gleichzeitig eine Verbindung der Menschen untereinander. „Silsilah ist eine Kette der Liebe und Barmherzigkeit. Ich bin überzeugt, dass dies der Weg ist, miteinander umzugehen, besonders für Christen und Muslime auf Mindanao“, erklärt Pater Sebastiano.

Silsilah bietet Sommerkurse zum Thema „Interreligiöser Dialog“, ein Austauschprogramm zwischen islamischen und christlichen Familien und Programme für Jugendliche an. Nahe Zamboanga hat die Gemeinschaft das sogenannte Harmoniedorf geschaffen, eine Begegnungsstätte, an der Seminare, Trainings und Workshops stattfinden. Viele Teilnehmer arbeiten heute in wichtigen Positionen des öffentlichen Lebens.

Doch immer wieder gab es auch Rückschläge. 1992 wurde ein Mitbruder von Pater Sebastiano ermordet. Im September 2013 besetzten muslimische Rebellen Zamboanga, hunderttausend Menschen flohen, Angst und Misstrauen griffen um sich. Trotzdem setzt Pater Sebastiano weiter auf den interreligiösen Dialog. „Silsilah will ein Zeichen der Hoffnung sein, das vor allem der jungen Generation Mut macht“, sagt der 74-Jährige. „Padayon, wir machen weiter!“

» Der Dialog geht von Gott aus und führt die Menschen zu Gott zurück.

Pater Sebastiano D'Ambra PIME



Philippinen: Überleben im Tropenparadies

Rosenkränze, Heiligenbildchen und fast in jedem Haushalt die Figur eines Jesuskindes, liebevoll „Santo Niño“ genannt. Die Filipinos leben ihren Glauben mit großer Leidenschaft. Mehr als 80 Prozent der rund 100 Millionen Einwohner sind katholisch. Neben Osttimor sind die Philippinen das einzige asiatische Land mit einer mehrheitlich christlichen Bevölkerung.

Von den 7.107 Inseln des Archipels sind nur 880 bewohnt. Immer wieder müssen sich die Bewohner vor Überflutungen und Wirbelstürmen in Sicherheit bringen. Der Taifun Haiyan zerstörte 2013 ganze Landstriche. Über 6.000 Menschen starben, Hunderttausende verloren ihr Zuhause.

Nicht allein Naturkatastrophen vernichten die Lebensgrundlage vieler Familien. Auch extrem ungleiche Eigentumsverhältnisse, Landlosigkeit und Überfischung lassen immer mehr Familien in die Großstädte migrieren. Sie hoffen auf eine bessere Zukunft. Doch gut bezahlte Arbeit ist rar, Wohnraum oft sehr teuer. Viele Familien finden sich in den Slums wieder, wo sie ums tägliche Überleben kämpfen müssen. Trotz Wirtschaftswachstums lebt ein Viertel der Filipinos in extremer Armut. In einigen Regionen der Insel Mindanao sind es sogar zwei Drittel.

Auf Mindanao bildeten die Muslime lange Zeit die Mehrheit. Doch in den 1950ern förderte der Staat die Zuwanderung von Christen aus überbevölkerten nördlichen Landesteilen. Infolge dessen verloren viele Muslime und Angehörige indigener Volksgruppen ihr Land. Ein jahrzehntelanger Kampf zwischen Regierung und Rebellen um die Unabhängigkeit war die Folge. Mindestens 120.000 Menschen starben. Die an Bodenschätzen reiche Insel ist heute das Armenhaus der Philippinen.

2014 einigte sich die Regierung mit der stärksten Rebellen Gruppe auf ein Friedensabkommen und die Gründung der muslimischen Autonomieregion Bangsamoro. Doch immer wieder gibt es Rückschläge. Die Hoffnung auf dauerhaften Frieden in Mindanao hat sich bislang nicht erfüllt. Namhafte Vertreter der katholischen Kirche setzen sich für eine Fortführung des Friedensprozesses ein.

Ob für den Dialog und ein friedliches Miteinander auf Mindanao oder Hilfe zur Selbsthilfe für Familien in Not in den Slums Manilas, missio hat diesen kirchlichen Einsatz auf den Philippinen 2015 mit rund zwei Millionen Euro unterstützt.

Text: Bettina Tiburzy, Fotos: Hartmut Schwarzbach

FILMTIPP

www.missio-hilft.de/philippinenfilm

